

IHK Schleswig-Holstein | 24100 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Finanzausschuss
Vorsitzender
Thomas Rother
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/886

Federführung Verkehr

Ihr Ansprechpartner:
Rüdiger Schacht
Telefon:
0451 6006-183
Telefax:
0451 6006-4183
E-Mail:
schacht@ihk-luebeck.de

04. März 2013

Ihr Schreiben vom 11.02.2013 // Ihr Zeichen: L 213
Finanzhilfen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden
FDP-Antrag Drucksache 18/351
hier: Stellungnahme der IHK Schleswig-Holstein

Sehr geehrter Herr Rother,

wir danken Ihnen für die Übermittlung des o.g. Antrages und für die Möglichkeit dazu Stellung nehmen zu dürfen.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass das schleswig-holsteinische Straßennetz – insbesondere auf den Nebenstraßen (Landesstraßen, Kreisstraßen und Gemeindewegen) in einem schlechten Zustand ist. Witterungsbedingt hat sich der Zustand in diesem Winter nochmals erheblich verschlechtert. Die Folgen für die Wirtschaft sind erheblich:

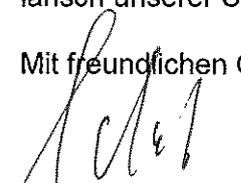
- Die Fahrzeuge müssen wegen gesperrter Straßen teilweise große Umwege fahren, was Kosten in den Bereichen Personal und Kraftstoff verursacht. Hinzu kommen die externen Effekte durch verstärkte Emissionen.
- Das Verkehrsnetz droht wegen der steten Zustandsverschlechterung seine Funktion für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung zu verlieren. Teilweise müssen spezielle Passagen und Brücken für Lkw mit entsprechenden Gewichten gesperrt werden. Dies behindert einerseits die aktuelle Versorgung, bedeutet aber auch für einige Unternehmen eine konkrete Verschlechterung ihres jetzigen Standortes wegen ausbleibender Investitionen des Staates in die Infrastruktur. Die Grundlage des Wirtschaftens scheint für einige Unternehmen in unserem Bundesland deshalb in Gefahr zu sein.

...

- Die IHK Schleswig-Holstein fordert deshalb nicht nur eine Beibehaltung der Finanzhilfen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden, sondern eine Erhöhung. Grundlage für diese Erhöhung sollte ein landesweiter Schadensbericht mit Prioritätensetzung (Kataster) als Grundlage für ein Sofortprogramm für mindestens 5 Jahre zur Sanierung der Landes- und Kreisstraßen sein. Die kürzlich beschlossene Erhöhung der Landesmittel für die Sanierung von Straßen um 20 Millionen Euro ist dafür ein Anfang. Die außerplanmäßige Erhöhung dieser Mittel darf allerdings in keinem Falle zu Lasten der Neubautätigkeit des Landes gehen.

Als konkretes Beispiel für die erhöhte Betroffenheit von Gemeinde als Folge von sanierungsbedürftigen Straßen kann die Gemeinde Büchen gelten. Hier ist die L 205 als erste Landesstraße in Schleswig-Holstein überhaupt für den Durchgangsverkehr in diesem Winter gesperrt worden. Eine ergänzende Stellungnahme der betroffenen Gemeinde legen wir exemplarisch unserer Stellungnahme bei.

Mit freundlichen Grüßen



Rüdiger Schacht

Stellungnahme der Gemeinde Büchen zum Thema Finanzhilfen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden

Derzeitiger Zustand der Landes- und Kreisstraßen in der Region Büchen und im Kreis Herzogtum Lauenburg

Die Landes- und Kreisstraßen im Kreis Herzogtum Lauenburg befinden sich inzwischen teilweise in einem desolaten Zustand. Als Beispiel ist hier die zur Zeit teil gesperrte Landesstraße L 205 zwischen Büchen-Dorf und Gudow zu nennen, die komplett sanierungsbedürftig ist. Dies gilt auch für die Ortsdurchfahrt der Gemeinde Schulendorf.

Zu erwähnen ist die halbseitige Sperrung der Brücke über den Elbe-Lübeck-Kanal zwischen Büchen und Büchen-Dorf (L 205) seit August 1990. Für einen Neubau dieser Brücke gibt es bis heute keine Planung auf Landesebene.

Die betroffenen Landes- und Kreisstraßen müssen nicht nur ausgebessert, sondern von Grund auf saniert werden. Generell sollten die Reparatur und die Erhaltung einer Straße jeweils Vorrang vor einem Neubau haben. Weitere Landes- und Kreisstraßen im Kreis Herzogtum Lauenburg zeigen ein ähnliches Bild wie die Landesstraße L 205. Es ist festzustellen, dass über Jahre hinweg nur das Allernötigste für die Erhaltung der Straßen getan worden ist.

Andererseits sind die landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge in den vergangenen Jahren breiter und schwerer geworden. Der LKW-Verkehr hat weiter zugenommen. Die Straßen sind für dieses veränderte und gewachsene Verkehrsaufkommen nicht ausgelegt.

Von Seiten des Landes reicht es nicht, die Geschwindigkeit auf betroffenen Straßen herunter zu setzen oder ganze Straßenabschnitte vollständig zu sperren wie derzeit bei der L 205. Der Verkehr wird hier zur Zeit über die Kreisstraße K 28 umgeleitet. Es ist nur eine Frage der Zeit, dann ist durch die Umleitung des Verkehrs auch diese Straße sanierungsbedürftig. Die Kreisstraße K 28 ist für das erhöhte Verkehrsaufkommen und für den Schwerlastverkehr nicht ausgelegt. Von den für die Bevölkerung durch die Sperrung wesentlich längeren Anfahrtswegen einmal abgesehen, werden auch angrenzende Gemeinden voneinander abgeschnitten.

Der im Vergleich zu anderen Landkreisen im Land Schleswig-Holstein noch höhere derzeitige Bedarf an Sanierungsmitteln für Straßen im Kreis Herzogtum Lauenburg wird auf ca. 20 Millionen Euro beziffert, landesweit auf mindestens 100 Millionen Euro.

Individual- und Öffentlicher Personennahverkehr

In unserer überwiegend ländlich strukturierten Region ist die Bevölkerung auf die Straßenverbindungen als Hauptverkehrsmittel angewiesen, da es keine Ausweichmöglichkeiten auf schienengebundene Verkehrsmittel gibt. Dabei geht es hier nicht nur um die Nutzung der Straßen, um täglich zur Arbeit zu kommen und durch Einkäufe den Bedarf des täglichen Lebens zu decken.

Der Bahnhof Büchen wird täglich inzwischen von über 4000 Pendlern genutzt, von denen eine zunehmende Anzahl ihren Pkw und das Fahrrad auf den Park and Ride- und Bike and Ride-Anlagen abstellen.

Im ländlichen Raum sind Kinder und Jugendliche darauf angewiesen, mit dem öffentlichen Personennahverkehr Kindergärten und Schulen erreichen zu können.

Belastungen und Nachteile für Gewerbebetriebe und Dienstleister

Der derzeitige Zustand unserer Landes- und Kreisstraßen fördert nicht die Ansiedlung von neuen Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben in Schleswig-Holstein. Unser Bundesland steht dabei im Wettbewerb zu Mecklenburg-Vorpommern, das neuen Gewerbebetrieben ohnehin eine bessere einzelbetriebliche Förderung anbietet als Schleswig-Holstein. Zumindestens sollten die vorhandenen Betriebe in unserer Region gehalten werden.

Fachkräfte müssen ihren Arbeitsplatz erreichen können, ohne sich dabei ihr Fahrzeug zu ruinieren.

Nur ein normaler Straßenzustand gewährleistet den schonenden Transport von Waren und Gütern.

Welches Bild einer Firma stellt sich den Lieferanten und Kunden dar, wenn die Straßen in der Region marode sind?

Medizinische Versorgung

Ein weiterer Aspekt berührt die medizinische Versorgung der Bevölkerung. Die notärztliche Versorgung, ärztliche Hausbesuche sowie die Versorgung durch Pflegedienste, mit Medikamenten sowie Rettungsdienste, Feuerwehr- und Polizeieinsätze werden durch den Straßenzustand, durch Sperrungen, Umleitungen durch den Zustand der Straßen beeinträchtigt.

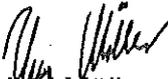
Tourismus

Ein weiterer Aspekt ist der Tourismus in unserer Region. Bei maroden und gesperrten Straßen ist es nur eine Frage der Zeit, wann sich Urlauber aus unserer Region zurückziehen. Welcher Camper will mit seinem Wohnwagen oder mit seinem Wohnmobil von Schlagloch zu Schlagloch fahren, bis das Fahrzeug einen Schaden nimmt? Auch die zahlreichen Fahrradtouristen wollen sicher keine Umleitungen in Kauf nehmen oder die Schlaglöcher umfahren.

Fazit

Die politischen Entscheidungsträger sind aufgefordert, zügig nachhaltige und mehrjährige Haushaltsprogramme für die Straßensanierungen in Schleswig-Holstein aufzulegen. Schuldzuweisungen zwischen den politischen Parteien bezüglich des derzeitigen Zustandes der Straßen in Schleswig-Holstein helfen weder den betroffenen Kommunen noch den Bürgerinnen und Bürgern, die diese Verkehrsverbindungen täglich nutzen müssen.

Bürger verlieren den Glauben an den Staat und das Vertrauen in die politischen Parteien und Entscheidungsträger, wenn nicht wenigstens die vorhandene Infrastruktur gehalten wird. Die Entwicklung in Griechenland stellt dazu ein Beispiel für eine solche mögliche Entwicklung dar.



Uwe Möller

Bürgermeister